



An:
Schleswig-Holsteinischer Landtag
Frau Dörte Schönfelder
Innen- und Rechtsausschuss
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Flensburg, den 01.03.2017

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 148/7493

Per E-Mail an innenausschuss@landtag.ltsh.de

Stellungnahme

zu der schriftlichen Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses zum Antrag „Digitale Agenda für Schleswig-Holstein“

Sehr geehrte Frau Schönfelder, sehr geehrte Frau Ostmeier, sehr geehrte Interessensvertretungen und weitere Anzuhörenden,

die Landesschülervertretung bedankt sich für die Möglichkeit, zu den Drucksachen 18/4850, 18/4883 und 18/258 Stellung nehmen zu dürfen.

Als Landesschülervertretung versuchen wir die Thematik aus Perspektive der Schüler anzugehen und haben 4 Themengebiete zusammenfassend dargestellt.

1. Lernen mit digitalen Medien, IT-Infrastruktur und Ausstattung

Wir hoffen, dass die Strategie des Landes einen Weg bereitet, der die technische Ausstattung schneller vorantreibt. Diesbezüglich wünschen wir uns:

- Smart Boards an Schulen
- Dokumentenkameras statt veralteter Overhead-Projektoren
- digitalisierte Arbeitsbögen, die in einem „Appstore“ - ähnlichen Forum von Schülern und Lehrkräften bewertet werden können

- ein intelligentes Lernnetz, welches Whiteboard- Tafelbilder, Unterrichtsmaterialien etc. für alle Schüler zugänglich macht
- Liveübertragungen für Schüler, die nicht am Unterricht teilnehmen können, sowie ein Archiv, welches die Inhalte online abrufbar macht
- einen konstruktiven Umgang mit Handys und anderen zur Verfügung gestellten oder selbst mitgebrachten Endgeräten im Unterricht, die als Chance gesehen werden sollte und Nutzungseinschränkungen an das digitale Zeitalter anpasst
- eine Kommunikationsplattform, die sowohl die Mitbestimmung der Schüler bei der Unterrichtsgestaltung gewährleistet, eine transparente, langfristige Unterrichtsplanung digital unterstützt, sowie einen Austausch mit den Lehrkräften und im Klassenverband möglich macht
- ein digitales Klassenbuch , welches z.B. ÖPNV-bedingte Verspätungen automatisch erkennt und berücksichtigt, sowie ein digitales System für die Fehlzeitenregelung im Unterricht, wo Schüler ihre „Entschuldigungen“ hochladen können¹
- Fokussierung auf digitale Lehrbücher, die in Absprache mit den Verlagen mit für die Schullaufbahn zeitlich befristeten Einzel- oder Gruppen- Lizenzen ausgestattet sind
- Medienkompetenz als Element im Unterricht, um Risiken vorzubeugen, wie z.B. der Meinungsmanipulation durch „social bots“ in sozialen Netzwerken.

Besonders positiv finden wir den Plan, alle Schulen bis bis 2020 mit VDSL zu versorgen, sowie Musterlösungen für IT-Ausstattung.²

2. Datenschutz

Auch Datenschutz ist für uns aus Schülerperspektive ein wichtiges Thema, was besser gehandhabt werden sollte. Eine Sensibilisierung über die Risiken der modernen Mediennutzung, sowie die rechtlichen Bedingungen im Schulalltag ist bei allen Beteiligten dringend erforderlich. Bei Schulnetzwerken sollten die Datensparsamkeit, sowie das Recht auf Löschung personenbezogener Daten und die generelle Auskunftspflicht als elementare Rechte den Schülern vermittelt werden. Die Rechte der Schüler betreffend unterstützen wir die kritischen Anmerkungen der „ULD SH“³ und „freiheitsfoo“⁴, begrüßen die Arbeit von kompetenten An-

¹ Vgl. Drs. 18/258, Punkt 2 auf Seite 30

² Vgl. Drs. 18/ 258, Punkt 1 auf Seite 32 und Punkt 4 auf Seite 32

³ <http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/umdrucke/7400/umdruck-18-7457.pdf>

⁴ <http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/umdrucke/7400/umdruck-18-7419.pdf>

sprechpartnern, wie „Netzpolitik“ und sehen dem Handlungsbedarf bei den Rahmenbedingungen für den Ethikrat optimistisch entgegen. Schulnetzwerke sollten nichts mitspeichern dürfen und Schüler umso mehr aufgeklärt werden, um den bestmöglichen Datenschutz rechtskonform in die digitale Agenda im Schulalltag zu integrieren.

3. Digitale Inklusion

Der Zugang zum Internet ist heutzutage unverzichtbares Mittel zur Partizipation. Dieser ist aber nicht allen Menschen vorbehalten, so dass dort ebenfalls noch Ausbaupotential bemerkbar ist.⁵

Begrüßenswert ist in diesem Zusammenhang die Unterstützung der Verschlüsselungstechnologie, um eine stärkere Mitbestimmung zu erreichen, die allerdings ebenfalls anwenderfreundlich gestaltet und auch in der Schule verstärkt vermittelt werden sollte.

Insbesondere im Punkt Barrierefreiheit muss hier bei digitalen Lernmedien noch nachgebessert werden, was die Unterrichtsgestaltung und die Schulsoftware betrifft.

Auch die mehrsprachige Mediennutzung ist im Schulbereich noch nicht weit genug ausgereift und kann insbesondere in DaZ-Klassen hilfreich sein.

Diesbezüglich ist ebenfalls offensichtlich: Weder Schüler noch Lehrkräfte lesen sich komplizierte AGB's durch. Für die Mediennutzung in der Schule sollten sogenannte AGB's in leicht verständlicher Sprache schülerfreundlich gestaltet werden, so dass das Risiko einer vermeintlich kostenlosen Nutzung von Soft- und Hardware unter unbewusster Bereitstellung sämtlicher Daten vermieden wird.

4. Gesundheitsbildung

Durch die permanente Erreichbarkeit im digitalen Zeitalter verschwimmt die Grenze zwischen Schule, Ausbildung, Arbeitsleben einerseits und Freizeit andererseits immer mehr. Schüler sind 24/7 online, um nichts zu verpassen und soziale Benachteiligung im Klassenverband zu vermeiden. Die höhere Arbeitsbelastung, sowie Home-Learning-Konzepte sollten zumindest in Verbindung mit begleiteten und gesundheitsfördernden Maßnahmen bzw. Aufklärung stattfinden z.B. mit Abgrenzungsstrategien, da es sonst schnell zu Überforderungssituationen, Stress und Krankheit kommen kann.

⁵ Vgl. <https://internethealthreport.org/v01/de/digital-inclusion/>

Fazit:

Unterricht, der sich an modernen digitalen Medien orientiert, sollte effizient umgesetzt werden, um einen Mehrwert aus der Digitalisierung zu schöpfen. Dafür müssen die Daten intelligent und innovativ sein. Eine reine Digitalisierung vorhandener Unterrichtsmedien reicht bei weitem nicht aus. Die Schulen sollten damit nicht alleine gelassen werden und benötigen zusätzliche Unterstützung bei der Umsetzung und Wartung, sowie Fortbildungen für Lehrkräfte. Auch die Risiken und Chancen im digitalen Zeitalter sollten als großer Spagat wahrgenommen werden, den es zu bewältigen gilt.

Abschließend freuen wir uns, dass ein so großer Beteiligungsprozess angestoßen wird und hoffen, dass die Anmerkungen in den zu überarbeitenden Gesetzesentwürfen ihren angemessenen Platz finden. Der Gesetzgeber soll dafür die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Landesschülervertretung der Berufsbildenden Schulen Schleswig- Holstein

i.A. Martin Rümmelein, Marco Rahman

Die Stellungnahme finden Sie auch unter:

<https://berufsschulen.schuelervertretung.de/digitaleAgenda>)

<i>Landesschülersprecher der Berufsbildenden Schulen Schleswig-Holsteins</i> Martin Rümmelein Hermann-Löns-Weg 7 24939 Flensburg E-Mail: martin-r@live.de Tel: 0176-91465-757	Landesschülervertretung der Berufsbildenden Schulen Schleswig-Holstein Preußerstr. 1-9 24105 Kiel E-Mail: info@schuelervertretung.de Fon: 0431-578696 Fax: 0431-578696
--	---